



Kostenloser Lichtcheck beim TÜV

■ **Mitte/Ummeln.** Der TÜV Nord bietet im Oktober einen kostenlosen Lichtcheck an. Die Untersuchung umfasst alle Lichtkomponenten wie beispielsweise Hauptscheinwerfer, Nebelschlussleuchten, Bremslichter und Blinker, die für eine sichere Fahrt mit dem Auto oder Motorrad unentbehrlich sind. Meist fielen Mängel an der Beleuchtungsanlage nicht sofort auf oder würden unterschätzt. Beanstandungen an der Lichtanlage würden sehr häufig auftreten. Scheinwerfer seien häufig zu hoch eingestellt, wodurch entgegenkommende Verkehrsteilnehmer geblendet würden. Zu niedrig eingestellte Scheinwerfer hingegen schränken das eigene Sichtfeld ein, erklärt der TÜV.

Frühstücksbuffet mit Vortrag

■ **Mitte.** Der Generationentreff an der Markgrafenstraße 7 lädt Dienstag, 10. Oktober, zum Frühstücksbuffet und Vortrag ein. Die Veranstaltung ist von 9 bis 11.30 Uhr. Der Bildervortrag beginnt um 10 Uhr und dauert etwa eine Stunde. Hierbei geht es um das Thema „Schöne Orte, die Bielefelder kennen sollten“. Um eine Anmeldung bis Donnerstag, 5. Oktober, wird gebeten unter der Telefonnummer 0521 5601462.

Spende an Fahrradverein

■ **Bielefeld.** „Das war jeden Meter wert“. So lautete der Tenor von Armando Gracia Schmidt und Michael Burke nach ihrem Besuch bei dem gemeinnützigen Verein „Fahrräder bewegen Bielefeld“. Die Mitarbeiter der Bertelsmann-Stiftung legten mit ihrer Muskelkraft (Fahrradfahren, Laufen, Spaziergänge) über 64.000 Kilometer bis 31. Juli zurück, und dafür spendete im Rahmen der jährlichen Aktion „Fit for Work“ der Vorstand der Stiftung 3.250 Euro an den Verein „Fahrräder bewegen Bielefeld“. Der Grundgedanke der individuellen Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und der umweltfreundlichen Mobilität dieser Aktion deckt sich mit den einzelnen Projekten des Vereins. Stefan Mielke, Vereinsvorsitzender, bedankte sich für die sportliche Spende.



Die jungen Landwirte: Maïke Schumacher (von links), Jan Hoyer mit erstmals präsentem Wilhelmsdorfer Honig, Friederike Hegselmann und Caroline Barth repräsentieren die junge Generation von Bio-Landwirten, die den Hof von den bewährten Leitern übernommen haben und nun mit frischen Ideen an den Start gehen.

Ansturm aufs Hoffest

Beim traditionellen Erntedankfest auf Gut Wilhelmsdorf schnupperten rund 5.000 Besucher am Sonntag frische Landluft, schauten und schlemmten. Besonders viele Attraktionen gab's für Familien mit Kindern.

Heike Krüger (Text)
Barbara Franke (Fotos)

■ **Eckardtsheim.** Am frühen Nachmittag herrschte drangvolle Enge auf dem weitläufigen Bioland-Hof Gut Wilhelmsdorf. Etwa 5.000 große und kleine Besucherinnen und Besucher ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, zum Erntedank-Hoffest frische Landluft zu schnuppern, Bio-Produkte zu genießen und zu kaufen, süße und salzige Leckereien zu kosten und natürlich einen Blick in das Herz eines auf Milchvieh spezialisierten Betriebs zu werfen – die Stallungen für 230 Kühe.

Mit Mutterkühen und ihren Kälbern praktisch auf Tuchfühlung zu gehen, das war möglich, denn die Wilhelmsdorfer setzen neuerdings auf eine zusätzliche Haltungsmethode. Zunächst noch unter „Laborbedingungen“ wird die

so genannte „ammengebundene Milchviehwirtschaft“ praktiziert. Will heißen, Muttertiere werden mit Kälbern gemeinsam gehalten, deren Existenz die Landwirte ja den beständigen Milchfluss verdanken.

„Statt die Tiere schon am ersten Tag nach der Geburt zu trennen, ordnen wir hier einem Muttertier noch zwei weitere Kälber zu, die sie sozusagen als Amme mit großzieht“, erklärt Maïke Schumacher, Bio-Landwirtin der neuen Generation. Dies geschehe aus Gründen der Artgerechtigkeit. Aufwendig sei es, man müsse mehr Zeit in die Tierbeobachtung stecken. Hier stecke auch ein Bioland-Betrieb im Dilemma zwischen Wünschenswertem und Wirtschaftlichkeit.

Es liegt Aufbruchstimmung über dem jungen vierköpfigen Team, das wie alle „Wilhelmsdorfer“ am Sonntag am blauen Shirt mit Aufschrift „Team

Wilhelmsdorf“ zu erkennen war. Die Hofleitung teilt sich Maïke Schumacher, die ihrem Vater Ulrich nachfolgt, der den Hof mit Johannes Berger viele Jahre bewirtschaftete und zur jetzigen Größe und Bedeutung führte, mit Friederike Hegselmann. Jan Hoyer und Caroline Barth ergänzen das Team. Sie bestätigen, dass in der Landwirtschaft generell – ein breites Umdenken stattfindet, hin zu mehr Tierwohl und nachhaltigem Wirtschaften. Dennoch, schränkt Schumacher ein: „Es muss auch ökonomisch machbar sein.“ Der Erntedank-Tag bei meist strahlendem Sonnenschein begann mit dem Gottesdienst in der großen Hofscheune, traditionell in Kooperation mit der Zionsgemeinde Eckardtsheim. Die Predigt hielt Pastorin Susanne Schubring.

Hier gaben Schumacher und

Hegselmann Einblick in die Erntebilanz: Grundsätzlich sei 2023 ein Jahr mit sehr guter Grasernte, Futtergrundlage fürs Milchvieh. „Die Silos sind prall gefüllt, der viele Regen kam erst später, so Hegselmann. Das Getreide hingegen konnte wegen der Nässe erst drei bis vier Wochen später als üblich von den Feldern geholt werden. Doch auch halten sich die Ausfälle in Grenzen, auch der Mais stehe gut. Genug Gründe für „erntedankgemäße“ Freude also. Auch wenn der Lieferhandel mit Biokisten nach dem Boom in der Pandemie eingebrochen sei und jetzt Luft nach oben habe.

Mit einer Neuigkeit kann Jan Hoyer aufwarten: Er bietet den ersten Wilhelmsdorfer Honig an, biozertifiziert. 70 Wirtschaftsvölker halte er, diese hätten fünf verschiedene Sorten produziert, „rund 45 Kilogramm je Volk“, gibt Hoy-



Blumenbewehrt: Mutter Maïke mit Tochter Julia (2 Jahre).

Treckerrundfahrten, Apfelsaft pressen und Kettcarparcours, bis zum Klettern auf der Strohbürg und Stockbrot backen. Da blieben sichtlich keine Wünsche offen. Das Ganze organisiert vom Bauernhofkindergarten „Die Wiesenhumeln“, der Kindertagesstätte Nobeia, Freiräume, den Pfadfindern und der Freiwilligen Feuerwehr Eckardtsheim.

Währenddessen konnten sich Erwachsene bei Hofführungen schlau(er) machen, Bioblumen, Kränze und Kürbisse kaufen, vom Kuchenbuffet der Zionsgemeinde naschen oder Deftiges bei Emilio und anderen Anbietern. Ein kleiner Flohmarkt und Infostände regionaler Partner sowie der geöffnete Hofladen mit Verkostungen rundeten ein durch und durch gelungenes Fest ab, das sich bei goldenem Frühherbstwetter als Besuchermagnet erwies.

er zufrieden zu Protokoll. Natürlich konnte das neue Produkt verkostet und auch erworben werden.

Vor allem junge Familien mit Kindern nutzten das breite Angebot – vom Ponyreiten,



Konzentriert bei der Arbeit: Familie Schultz schält schon mal die Äpfel, bevor diese zu Saft gepresst werden können.



Einfach süß: Die jungen Kälber erobern alle Herzen im Sturm, Marlene (11 Jahre) möchte auch mal eins streicheln.



Viel Spaß hatten Groß und Klein bei den Treckerrundfahrten, bei denen sie sicher gesteuert übers Hofgelände rumpeln durften.

Pflegedienstleister Hornberg feiert Jubiläum

Unternehmen wurde vor 25 Jahren gegründet. Hohe Personaltreue und Patientenzufriedenheit.



Annette Hartmann (v.l.), Erika Hornberg-Jirsa, Mandy Bachmann, Hanna Huwendiek, S. Esdar, Christine Jirsa-Mruck, Andrea Stockmeyer und Kawel Nawaz.

■ **Kirchdornberg.** Seit 25 Jahren kümmert sich der ambulante Pflegedienst Hornberg aus Kirchdornberg um seine Patientinnen und Patienten. Dieses Jubiläum feierten jetzt die Pflegekräfte gemeinsam mit vielen ihrer Patienten und deren Angehörigen als Tag der offenen Tür.

Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich wurde unter Ballons und Girlanden gefeiert und gelacht. Patienten, die

nicht eigenständig zum Tag der offenen Tür gehen konnten, wurden im Laufe des Tages noch mit dem Auto abgeholt und freuten sich darüber sichtlich.

Geschäftsführerin Erika Hornberg-Jirsa blickte auf die vergangenen 25 Jahre zurück. 1998 gründete sie den Pflegedienst, dafür wurde eigens ein Anbau an ihr Privathaus errichtet. In der ehemaligen Gastwirtschaft und Arztpraxis

an der Dornberger Straße im Herzen Kirchdornbergs ist er erst seit rund fünf Jahren.

Seit der Gründung arbeitete Hanna Huwendiek als Pflegerin der ersten Stunde mit. Zum Dank für ihren langjährigen Einsatz überreichte ihr Hornberg-Jirsa einen Blumenstrauß.

Die prekäre Situation im Pflegebereich im Allgemeinen und der anhaltende Personalmangel zeigte sich zum Glück

nicht bei ihnen, so Pflegedienstleiterin Christine Jirsa-Mruck. Die Pflegekräfte seien mit den hiesigen Arbeitsbedingungen glücklich, und das zeige sich auch bei der Patientenzufriedenheit und der Personaltreue.

Besonders stolz ist Geschäftsführerin und Gründerin Erika Hornberg-Jirsa darauf, dass auch während der Corona-Pandemie keine einzige Covid-19-Infektion den Pfl-

gedienst oder seine Patienten heimgesucht habe.

Das Jubiläum stand nicht nur im Zeichen des Vergangenen, sondern auch dessen, was noch kommen sollte: Gerade am selben Tag konnte eine neue Pflegerin im Kollegienkreis begrüßt werden. Es wird also weitergehen an der Dornberger Straße. So blicken sowohl die Leitenden als auch die Pflegekräfte zuversichtlich auf die nächsten 25 Jahre.